

Predigt 2 Mose 20,12 / Mk 10,2-9

„Du sollst nicht ehebrechen.“

Pastor Thomas Steinbacher

Neukölln + Kreuzberg 14.8.2022

Predigtreihe zum Dekalog, 7. Gebot

Liebe Gemeinde,

In unserer Predigtreihe zu den 10 Geboten soll es heute um das 7. Gebot gehen: **„Du sollst nicht ehebrechen.“**

Und um den vielen Gedanken, die uns zu diesem Gebot kommen mögen, gleich eine Richtung zu geben, möchte ich dazu noch einen Text aus dem Neuen Testament lesen, aus Markus 10, 2-9:

[2] Und Pharisäer traten zu Jesus und fragten ihn, ob ein Mann sich scheiden dürfe von seiner Frau; und sie versuchten ihn damit.

[3] Er antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten?

[4] Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden.

[5] Jesus aber sprach zu ihnen: Um eures Herzens Härte willen hat er euch dieses Gebot geschrieben;

[6] aber von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau.

[7] Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen,

[8] und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.

[9] Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Liebe Gemeinde,

Ehebruch – was ist das eigentlich?

Früher war das mal etwas ganz Gefährliches und Beängstigendes, etwas Heimliches und Unheimliches.

Nicht, dass es das nicht gab (sonst hätten wir ja dieses biblische Gebot nicht!), aber es war tabu.

Heute ist es etwas Alltägliches.

Heute gibt es Seitensprung-Agenturen und Sex auf allen Kanälen und in allen Formen.

Sogar der ehemalige CSU-Chef Seehofer durfte eine Geliebte und ein uneheliches Kind haben, ohne dass dies seiner Karriere schadete.

Ehebruch - dieses Wort klingt geradezu altmodisch und verstaubt in unserer Zeit, in der jede dritte Ehe zerbricht und Familien mit immer größerer Geschwindigkeit zerfallen. In Berlin und in anderen Großstädten ist schon jeder zweite Haushalt ein Singlehaushalt – Tendenz steigend. Und das ist auch längst nichts Peinliches mehr, sondern oft ein sehr selbstbewusster Lebensstil: „Ich bin Single.“ „Ich lebe allein. Und bin nicht einsam, sondern habe ein Netzwerk von Freundinnen und Freunden, Nachbarn, Kolleginnen, Gefährt:innen, und hin und wieder auch einen Lover...“

Auf der anderen Seite wünschen sich viele Menschen nichts so sehr wie eine gelingende, dauerhafte Beziehung, einen Lebenspartner an ihrer Seite. Ob nun mit oder ohne Trauschein - die Tugend *Treue* steht auch bei den Jugendlichen des 21. Jahrhunderts ganz oben auf der Skala der Werte und Wünsche. *Ehebruch* – vielleicht doch kein so lachhaft altmodischer Begriff?!

Thomas Gottschalk, der vielleicht prominenteste deutsche Moderator trennte sich kürzlich nach 42 gemeinsamen Ehejahren von seiner Frau. In einer Talkshow betonte er, dass er auch vor seiner Trennung ein durchaus glückliches Leben geführt habe – jedoch auch ein unaufgeregteres. „Wenn du merkst, die Strecke, die du noch zu gehen hast, wird kürzer, wirst du etwas wagemutiger. Den Wagemut, den ich mir mein Leben lang nicht gegönnt habe, habe ich mir nun letztendlich gegönnt...“

Wenn man im Wartezimmer beim Arzt sitzt, kann man sich in den bunten Blättern über die neuesten Dramen und Promi-Ehekatastrophen informieren: Kim Kardeshian und Kanye West haben sich scheiden lassen, ebenso wie Melinda und Bill Gates – „die teuerste Scheidung aller Zeiten“. Auch dem 60-jährige Lothar Matthäus ist es mal wieder passiert: im verflixten 7. Ehejahr trennte sich seine Frau von ihm. Es ist übrigens seine 5. Ehe, die in die Brüche geht. Simone Thomalla, ihre Tochter Sophia Thomalla, Ben Afflek,

Jimi Blue Ochsenknecht und nicht zu vergessen: Elon Musk – sie alle haben sich im vergangenen Jahr getrennt oder geschieden.

Ein Promi-Drama jagt das nächste.

Doch so lächerlich diese ganzen Geschichten auch sind - die Gefühlsjäger von der Klatschpresse würden sich nicht so darauf stürzen, wenn sie nicht wittern würden, wie verletzlich wir auf dem Gebiet doch alle sind!

Wir wissen, wie furchtbar es ist, betrogen oder verlassen zu werden, sich zu trennen und auseinander zu gehen.

Viele von uns, auch in unserer Gemeinde, haben das schon erfahren und durchlitten. Und wenn nicht selber, so haben wir es doch bei Freunden und Verwandten miterlebt und mit durchlitten.

Wir wissen: zurück bleiben nur Verliererinnen und Verlierer: die, die verlässt, der, der verlassen wird, und nicht zuletzt die Kinder, die das ganze Problem als Hypothek in ihre eigene Zukunft mitnehmen.

Und von denen, die beieinander bleiben, gibt es oft nichts Besseres zu berichten.

Der Psychologe und Paarberater Michael Lukas Moeller stellt fest: „Nach Einschätzung der Mehrheit verlaufen die meisten Ehen gleichgültig oder unglücklich.“¹

In vielen Ehen und Partnerschaften regiert die Einsamkeit zu zweit.

Und wer als Kind eine solche Ehe seiner Eltern erlebt hat, heiratet erst gar nicht. Wie gesagt: Ein Drittel unserer Bevölkerung lebt als Single...

Für manche von ihnen ist das eine bewusst gewollte und gewählte Entscheidung, aber viele sind mit ihrem Single-Dasein gar nicht glücklich, wie täglich Millionen Klicks in den Internet-Partnerschaftsportalen beweisen.

„Alle 11 Minuten verliebt sich ein Single über Parship“? Schön wärs, wenn aus der Verliebtheit auch Liebe werden würde...

Liebe Gemeinde,

da zeigt sich das Bild einer echten, uns alle bedrohenden Not.

¹ Michael Lukas Moeller, Die Wahrheit beginnt zu zweit S. 24

Du sollst nicht ehebrechen! – in diesem Gebot wird die *Zerbrechlichkeit* unserer Beziehungen zur Sprache gebracht.

Dieses Gebot will uns beschützen, wo wir am zerbrechlichsten sind, am meisten verletzlich: in unserem Zusammenleben mit einem anderen Menschen.

Was sagt nun Jesus?

Er hat einen ganz bestimmten Blickwinkel auf diese zerbrechliche Beziehung zwischen zwei Menschen.

Und das ist ein anderer Blick, als der Blick der Pharisäer, die auch wir alle Zeit unter uns haben.

Sie fragen: Was darf ich mir als Mann gegenüber meiner Frau (oder umgekehrt) herausnehmen, ohne die gute Seite der Gebote Gottes zu verlassen?

Jesus antwortete aber und sprach zu ihnen: Was hat euch Mose geboten? Sie sprachen: Mose hat zugelassen, einen Scheidebrief zu schreiben und sich zu scheiden.

Auch wenn in den jüdischen Kommentaren damals Uneinigkeit über den angemessenen Grund für eine Scheidung herrschte: *muss es erst eine ernste Verfehlung der Frau sein, um ihr den Scheidebrief auszuschreiben (eine Art Entlassungsurkunde, damit sie nicht wie eine Ehebrecherin dastand), oder ist es als Scheidungsgrund schon hinreichend, wenn sie das Essen anbrennen lässt - ...*

Jesus lässt sich auf diese Diskussion nicht ein!

Er entlarvt in seiner Antwort die Not, die schon in der Frage der Pharisäer steckt:

Weil ihr, auch ihr frommen Leute, ein Herz aus Stein habt, deshalb hat Mose euch dieses Gebot gegeben, damit sich die Folgen eurer Hartherzigkeit wenigstens einigermaßen sozial verträglich gestalten.

Und so ist es bis auf den heutigen Tag. Die Folgen werden irgendwie sozial und finanziell abgedeckt, die Ursachen aber bleiben bestehen.

Doch damit gibt sich Jesus, der Heiland, nicht zufrieden.

Er fragt: Was macht steinerne Herzen wieder heil und lebendig?

Ein eisernes Scheidungsverbot?

Die Gescheiterten einmauern in „die Gräfte ihrer Probleme, unterste Verdammnis der Liebe, wo die Seelen schon zu riechen beginnen?“ (Botho Strauß)²

Die Not wegsperren hinter einer Fassade, die lebenslang mühsam aufrecht zu halten ist?

Ehe als Zwangsinstitution?

Nein, liebe Gemeinde, Jesus geht in dieser Frage einen anderen Weg. Er fängt an, vom Menschen zu reden, nein besser von Gott als dem Schöpfer:

Von Beginn der Schöpfung an hat Gott sie geschaffen als Mann und Frau. Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und wird an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. So sind sie nun nicht mehr zwei, sondern ein Fleisch.

Das heißt: Gott hat den Menschen eben gerade nicht als Einzel-Individuum geschaffen, nicht als einzelnes

² Botho Strauß, Diese Erinnerung ..., S.42

Ich, nicht als Einzelkämpfer und Self-made-Menschen, sondern: Gott schuf den Menschen als Beziehungswesen, als Person, die auf ein Du angewiesen ist, auf ein Gegenüber, auf den anderen Menschen.

Und die zwei werden ein Fleisch, besser übersetzt: ein lebendiges Wesen sein.

Jesus erinnert also an den ursprünglichen Willen Gottes: **Ihr seid einander geschenkt. Der andere Mensch ist Gottes Gabe für dich.**

Und wenn ihr zu zweit doch einsam seid, dann läuft was schief. Dann verfehlt ihr gemeinsam eure Menschlichkeit.

Die *Fantastischen Vier* sagen es in einem ihrer Songs so:

*... Wann immer ich dachte, ich tu alles für **sie**,
war, was immer ich machte, für **mich** irgendwie.*

*Mit dieser Philosophie fuhr ich einwandfrei,
sorgenfrei - an ihr vorbei!*

Ich schätze, bin 'n bisschen hoch geflogen, ungelogen,

und hab sie dabei mit mir selbst betrogen!

Jetzt ist sie weg - und ich bin wieder allein, allein!

Das ist eine verblüffende Erkenntnis, finde ich:

Es kann passieren, dass du deine Frau oder deinen Mann jahrelang betrügst: mit dir selbst betrügst!

Weil du nicht dein Gegenüber gesucht hast, sondern doch nur immer deine eigenen Wünsche, deine eigenen Ziele verfolgst.

Der Ehebruch beginnt nicht erst, wenn du nach außen fremdgehst, er beginnt mit dem inneren Fremdgehen, der inneren Entfremdung: wenn ihr zwar Bett und Tisch, aber nicht mehr euer Leben miteinander teilt, eure Gedanken, eure Worte und Berührungen, eure Zeit...

Du sollst nicht ehebrechen! – das heißt also im Grunde: Verwirkliche dich nicht auf Kosten des Menschen, der dir anvertraut ist.

Das spricht gegen so ziemlich alles, was in unserer Gesellschaft heute angesagt ist. Bloß nicht abhängig

sein, bloß selber nicht zu kurz kommen.
Immer auf die eigenen Freiräume achten.
Aber was bewirkt diese Angst um das Ich?
Eine Gesellschaft der steinernen Herzen!
Nicht mehr Leben, sondern weniger Leben.
Menschen, die aneinander vorbei treiben wie
Eisschollen.
Eine uns alle bedrohende Not!

Liebe Gemeinde,

Angesichts dieser Not erinnert uns Jesus daran, dass
die Beziehung zwischen zwei Menschen, das
Aneinander Hängen, das Beisammensein, das
Angewiesensein aufeinander nicht zuerst ein *Gebot*
oder eine *Last* oder gar ein *Fluch* ist, sondern ein
Geschenk! Gottes Schöpfungsgeschenk!
Etwas, das Gott *zusammengefügt* hat.
Und was machen wir daraus?

Eine Studie besagt, dass Paare im Durchschnitt nur 4
Minuten pro Tag miteinander reden! Und miteinander

reden meint mehr als den Austausch von Informationen darüber, wer das Kind abholt, warum die Zahnpastatube schon wieder nicht zugeschraubt ist und wer den Zettel von der Reinigung verschmissen hat... 4 Minuten?!

Wir wollten einfach nur glücklich sein, aber wir konnten nicht miteinander reden, sagt ein Paar, das sich trennte. Ja, wie sollen unsere Herzen auf Dauer füreinander schlagen, wenn wir unfähig werden, sie füreinander einfühlbar zu machen, ohne das Gespräch aus dem Herzen?

Wie sollen wir eins werden und eins bleiben?

Groß ist die Sehnsucht, es möge *von selbst* geschehen. Und groß ist die Sehnsucht, das Kribbeln im Bauch, die Leidenschaft, möge ewig bleiben.

Beides ist Illusion.

Wie also sollen wir eins werden und eins bleiben?

Liebe Gemeinde,

betrachtet immer wieder eure Beziehung zu dem

Menschen, den ihr liebt, mit dem ihr lebt und verbunden seid.

Und fragt nicht mit den Pharisäern:

Was ist mir erlaubt?

Sondern den Worten Jesu gemäß:

Was ist mir geschenkt?

Was ist zwischen uns Gottes Geschenk, Gottes Gabe?

Und **genau das** solltet ihr hegen und pflegen und am Leben halten im Gespräch eurer Herzen.

Und ihr werdet erfahren:

Was Gott geschenkt hat, das kann der Mensch nicht scheiden.

Amen.

Gebet

Danke, Gott, du Schöpfer aller Dinge,
dass du uns nicht in der Einzahl geschaffen hast,
sondern in der Mehrzahl, als Beziehungswesen.
Danke, du Liebhaber des Lebens, dass du uns
geschaffen hast, um zu lieben und geliebt zu werden,
um zu begehren und begehrt zu werden, um nicht nur
Ich zu sagen, sondern Du.
Um miteinander zu reden und zu schweigen,
zu lachen und zu weinen,
einander zu tragen und zu begleiten,
einander treu zu sein.
Danke, dass wir einander haben,
Danke, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege gehn.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt
und dass DU, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte bist.

Wir bitten dich für alle,
die in einer ungunen, toxischen Beziehung leben,
in einer unglücklichen Ehe,
in einer Familie, die krank macht
und die Luft zum Atmen nimmt.
Befreie aus falschen Abhängigkeiten,
von Fesseln und Zwängen
und schenke neues Leben, neue Liebe, neues Glück.

Wir bitten dich für alle,
die – gewollt oder ungewollt – allein leben.
Dass sie dennoch nicht einsam sind,
sondern in einem Netzwerk von Beziehungen
leben können.
Dass auch sie Liebe und Treue erfahren,
Verlässlichkeit und Freundschaft,
Gemeinschaft und Glück.

Wir bitten dich für unsere Kinder und Enkel.
Schütze sie und lass sie in Frieden und in Liebe
aufwachsen und schenke uns Kraft, ihnen eine Welt zu
hinterlassen, die nicht vergiftet und zerstört ist, sondern
groß und bunt und lebendig bleibt.

Wir bitten dich für alle,
die um einen geliebten Menschen trauern,
schenke Menschen, die trösten und heilen und da
sind...
und lass uns solche Menschen sein.

...